

15/101-102

es ihrem Vater [Konrad III.] zwar gut ergehe; die Behandlung ihrer Anliegen aber werde sich, wie er gestern vom Stadtboten, der eben aus Paris zurückgekehrt sei, vernommen habe, noch lange hinziehen. Man hoffe, den Vater bald hier begrüßen zu dürfen.

Eigentlich hätte er die Anwesenheit ihres Vaters gerne dazu benutzt, eine Reise in die Heimat zu unternehmen. Doch werde sich dieser Plan wohl kaum ausführen lassen.

Wie er vernommen, werde der Arzt [Paul] Wickart "en recompense de dix Mille incommodités qu'il aura de son mariage" immerhin den Vorzug haben, sich nun ganz sorglos seinen Studien widmen zu können. Früher habe ihm dieser häufig geschrieben; nun höre er überhaupt nichts mehr von ihm, "mais cest un traict de sa race".

Den schon lange begehrten Wein werde er dem Vater mitgeben.

Auf Wickart verzichte er gerne, habe er doch genug Gefährten.

Auf jeden Fall dürfe diesem keine feste Stelle versprochen werden.

Original in franz. Sprache mit Siegel
AH 15, 226

102

[ca. 1624 Oktober, Poitiers]

B

BRIEF VON [FRANZ] ZURLAUBEN AN BEAT II. ZURLAUBEN, BREMGARTEN

Der Gesundheitszustand der Kompanie sei gut. Drei Soldaten, die nicht mehr dienen wollten, habe man entlassen.

Wie ihm ihr Vater [Konrad III.] geschrieben, habe er ihm, Beat II., eine grössere Summe Geld nach Bremgarten geschickt. Morgen werde er ihm dessen Diener Walter nach Paris entgegen-senden.

Die Simon Bembler und Daniel Frey schuldigen Restbeträge würden 19 Franken 24 Soldi und 7 Franken 16 1/2 Soldi ausmachen.

Melchior Borsinger werde ihm eine Bestätigung übersenden, derzufolge diesem aus dem Nachlass von [Konrad] Müller selig 4 écus zuständen. Doch brauche er deswegen keinen Boten zu entsenden. Heinrich I. [Zurlauben] helfe zusammen mit Herrn Frappier bei der Weinlese.

Original in franz. Sprache mit Siegel
AH 15, 227

103

1624 März 24., Poitiers

B

BRIEF [VON KONRAD III. ZURLAUBEN AN AMMANN UND RAT VON STADT
UND AMT ZUG]

Die Auflehnung der Drei Gemeinden gegen die Stadt finde er bedauerlich. Immerhin habe Zug unter den Königen und Fürsten etliche Freunde, denen eine gütliche Beilegung am Herzen liege. Doch auch er hoffe, dass der Streit, der seit 1604 andauere, nun endlich beigelegt werden könne.

Am 25. Januar habe er vom Hofe Urlaub erhalten, um seine Truppen zu besuchen, ohne jedoch Frankreich verlassen zu dürfen.

Da er spüre, dass sie ihn zu Hause nötig hätten, wolle er unverzüglich an den Hof schreiben, um vom König [Ludwig XIII.] Urlaub zu erhalten. In der Karwoche hoffe er, abzureisen und nach Quasimodo [14. April] in Zug zu sein.

Ueber die Händel der Gemeinden mit der Stadt habe er eine Zusammenstellung angefertigt. Diese wolle er alsdann zu Hause noch vervollständigen.

Kopie
AH 15, 228-229